№ 293. Donnerstag, den 15. Dezember 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Deutscher Reichstag.

10. Sitzung vom 13. Dezember.

Am Bundesrathstische: Dr. Lucius, von Bötticher, Dr. von Scholz, v. Puttkamer u. A.

Bei Beginn der heutigen 2. Berathung der Getreidezollvorlage lagen dem Reichstage, der die Berathung zunächst auf die Positionen Weizen und Roggen beschränkte, neben der Regierungs-Vorlage mit 6 M. Zoll zwei Anträge v. Ow und Dr. Windthorst vor, welche einen Zoll von 5 M. beantragen; ferner ein Antrag des Abg. Pfafferot (Zent.): Weizen 4 M., Roggen 3 M., den der Antragsteller nach der Rede des Abg. Windthorst zurückzieht und ferner der Antrag des elsässischen Abg. Grad Weizen und Roggen 4 M. In der Diskussion erhält zunächst

Abg. Brömel (Dtschf.) das Wort gegen jede Zollerhöhung.

Frhr. v. Mirbach befürwortet zwar den Zoll von 6 M., macht aber eine dauernde Besserung von der Einführung der Silberwährung abhängig. Für den Osten sei die Aufhebung des Identitätsnachweises erforderlich.

Dr. Hammacher gegen jede Zollerhöhung, weil dieselbe die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt beeinträchtige. Er habe den Antrag auf Aufhebung des Identitätsnachweises nicht eingebracht, weil derselbe aussichtslos sei.

Dr. Windthorst präsentirt seinen Antrag als auf einem Kompromiß innerhalb des Zentrums beruhend.

Pfafferot zieht seinen Antrag zurück.

Rickert gegen Erhöhung des Zolls.

Minister Lucius vertheidigt die Regierungs-Vorlage; er sei zu einer Erklärung über den Zollsatz von 5 M. nicht autorisirt.

v. Fischer (natl.) ist im Prinzip für 6 M.; hält aber die Regierungs-Vorlage nach der Erklärung des Abg. Windthorst für aussichtslos. In namentlicher Abstimmung wird zunächst die Regierungs-Vorlage — Weizen und Roggen 6 M. — mit 238 gegen 108 Stimmen abgelehnt. Mit Ja stimmen die Deutschkonservativen, ein Theil der Reichspartei und die Polen.

Es folgt die Abstimmung über den Antrag Ow und Windthorst (Zollsatz für Weizen 5 Mk.).

Der Antrag wird mit 227 gegen 125 Stimmen angenommen. Dafür stimmen geschlossen die Konservativen, die Reichspartei, die Polen, die Mehrzahl der Elsässer und das Gros des Zentrums; dagegen die Freisinnigen, die überwiegend meisten Nationalliberalen und die Sozialdemokraten.

Von den Nationalliberalen stimmen mit Ja: Brünings, Burkardt, von Degenfeld, Dr. Esser, Feustel, von Fischer, Friedrichs, Jahns, Keller (Würtemberg), Kleine, Klumpp, Krämer, Leemann, Leuschner (Sachsen), Noppel, Dr. Schreiner, Scipio, Smiths, Stöcker (Rothenburg). — Vom Zentrum stimmen mit Nein: Dr. Bock (Aachen), Borowski, von Dalwigk-Lichtenfels, Stötzel, Pfafferott. Von den Elsässern stimmt mit Nein: Agg. Mühleisen.

Es folgt die namentliche Abstimmung über den Roggenzoll von 5 Mark.

Auch dieser Satz wird angenommen und zwar mit 213 gegen 126 Stimmen. Ein Abgeordneter enthält sich der Abstimmung. Dafür wieder die Konservativen, die Reichspartei, die Polen, und die überwiegend meisten Klerikalen; dagegen das Gros der Nationalliberalen, die Freisinnigen und Sozialisten.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Mittwoch 11 Uhr.

Deutsches Reich.

Berlin, den 14. Dezember.

Der Kaiser hat gestern wieder eine Spazierfahrt unternommen und, wie wiederholt in letzter Zeit, eine große Anzahl Militärs empfangen.

— Zum Befinden des Kronprinzen wird der „Magdeb. Zeitung" aus Berlin geschrieben: „Die neuesten hierher gelangten Berichte über das Befinden des Kronprinzen lauten hocherfreulich, sogar vielversprechend für den Fall, daß die thatsächlich eingetretene Besserung ununterbrochen zwei Wochen lang vorhält; dann läßt sich, wie man uns sagt, die Natur der Krankheit mit großer Bestimmtheit angeben." Der „Frankfurter Zeitung" wird aus San Remo gemeldet: „Das Befinden des Kronprinzen gestaltet sich täglich günstiger. Dr. Mackenzie wird nicht hierher zurückkehren; die für ihn stets reservirten Zimmer sind bereits anderweitig vergeben." Auch Dr. Dettweiler meldet nach Frankfurt: „Das Befinden des Kronprinzen ist augenblicklich ein überraschend gutes."

— Der Reichs- und Staats-Anzeiger veröffentlicht aus San Remo folgendes Schreiben: „Die täglich sich mehrenden Zeichen der Theilnahme habe Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit den Kronprinzen veranlaßt, nochmals Höchstseinen wärmsten Dank hierdurch Ausdruck zu geben. Gleichzeitig ist Höchstdemselben zu Ohren gekommen, daß in der Heimath vielfach von öffentlichen und privaten Festlichkeiten in Hinblick auf Sein Leiden Abstand genommen wird. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit ist durch diese Rücksicht innig gerührt. Der Gedanke ist Höchstdemselben indeß peinlich, daß Seine Krankheit, die einen langwierigen Charakter anzunehmen scheint, eine in das öffentliche Leben so tief eingreifende Störung hervorrufen sollte. Der Kronprinz wünscht daher, daß die Festlichkeiten und Vergnügungen des Winters, zumal da gegenwärtig eine entschiedene Besserung im Befinden Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit eingetreten ist, in hergebrachter Weise stattfinden. San Remo, 11. Dezember 1887. Der Hofmarschall, Graf Rodolinski."

— Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen haben sich zu längerem Aufenthalte nach San Remo begeben; dort hat der Kronprinz am letzten Montag in der ihm von der italienischen Regierung zur Verfügung gestellten Dampfyacht eine Spazierfahrt gemacht.

— Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck werden die beruhigendsten Nachrichten verbreitet. Einige gehen in ihrem wohlgemeinten Beruhigungseifer jedoch gar zu weit und stellen die Sache so dar, als sei absolut nichts vorgefallen. Fürst Bismarck selbst hat auf eine Anfrage der Redaktion der „Politischen Correspondenz" in Wien geantwortet: Anfall vollständig vorüber; nur noch ruhebedürftig. — Der „Hamb. Korr." giebt zu, daß das Unwohlsein neben kolikartigen Erscheinungen in einem Schwindelanfall bestanden habe. Jedenfalls ist Fürst Bismarck bereits wieder ausgefahren. Sein Aussehen ist vortrefflich.

— Prof. Felix Dahn hat einen Ruf der Universität Breslau angenommen.

— Der seit einigen Jahren in den einstweiligen Ruhestand versetzte frühere administrative Direktor der kaiserlichen Tabakmanufaktur, Dr. F. Roller, wird, wie man der „Voss. Ztg." aus Straßburg berichtet, in der Verwaltung des Innern wieder angestellt werden. Dr. Roller wird zunächst einige Zeit als Regierungsrath am Bezirks-Präsidium in Colmar beschäftigt werden.

— Ueber die neue Wehrvorlage wird dem „Hann. Kour." von hier geschrieben: „Es kann mit Sicherheit erwartet werden, daß nicht blos die „nationale Mehrheit", sondern der gesammte Reichstag dem Gesetzentwurf eine wohlwollende Aufnahme bereitet. Im Gefühl ihrer Ohnmacht werden auch die Oppositionsparteien schwerlich Neigung haben, sich abermals in einen aussichtslosen Kampf gegen die Befestigung unserer militärischen Sicherheit einzulassen." Die Schamlosigkeit, mit der hier ein Wortführer der nationalliberalen Partei die Freisinnigen beschuldigt, durch den Widerstand gegen die Bewilligung der erhöhten Friedenspräsenz auf sieben Jahre, die „Befestigung unserer militärischen Sicherheit" bekämpft zu haben, ist wahrhaft bewunderungswürdig. Man muß annehmen, daß sich in diesen niedrigen Verdächtigungen die Wuth der Nationalliberalen darüber äußert, daß sie sich zwecklos zu der erbärmlichen Jasager-Rolle verurtheilt haben, welche sie in der Getreidezollfrage spielen.

— Die neue Spirituskommissionsbank versendete bereits die Zirkulare an die Brenner. Dem Ausschuß der Spiritusfabrikanten in Deutschland sollen zahlreiche Beitrittserklärungen zugegangen sein. Die Berliner Spiritushändler tagten bereits und erklärten ihre Zustimmung zur Spirituskommissionsbank. Die Berliner Spritfabrikanten behalten eine ablehnende Haltung bei; sie fürchten bei der Konzentration durch die Bank Einbuße zu erleiden. Eine allgemeine Versammlung der deutschen Spiritushändler ist in Aussicht genommen.

— Der Ausschuß des preußischen Volkswirthschaftsraths hat in der zweiten Berathung der Grundzüge zur Altersversorgung beschlossen, die Versicherungspflicht auf alle diejenigen Betriebsunternehmer auszudehnen, welche regelmäßig höchstens einen Arbeiter beschäftigen. Im Gegensatz zu seinen Beschlüssen erster Lesung hat sich der Ausschuß in der zweiten Berathung im Prinzip für das Umlageverfahren ausgesprochen. Dafür stimmten die Vertreter der Landwirthschaft, der Industrie und der Arbeiter.

— Die „Kreuzztg." schreibt: „Die Getreidezollerhöhung ist eine „Volksbedrückung", welche das Volk in seiner großen Mehrheit — selbst fordert und will." Die sämmtlichen, dem Reichstage bisher zugegangenen Petitionen für die Erhöhung der Getreidezölle haben Alles in Allem 166 000 Unterschriften, also eine verschwindend geringe Zahl, wenn man auch nur die 25 Millionen in Betracht zieht, welche nach der Begründung der Getreidezollvorlage an einer Erhöhung der Zölle direkt interessirt sind.

— Der Landesverrathsprozeß gegen Cabannes deckt in den weiteren Verhandlungen die allseitige Schuld des Angeklagten völlig auf; die Aussagen von Personen, die in Straßburg theils als Vorgesetzte, theils als Untergebene zu dem Angeklagten in Beziehung standen, sind schwer belastend. Der Angeklagte hat niemals ein deutschfreundliches Verhalten an den Tag gelegt. Das Urtheil des Gerichtshofs steht noch aus, doch scheint die Verurtheilung des Angeklagten bestimmt.

— Der „Reichsanzeiger" publizirt die Verhängung respektive Verlängerung des sogenannten kleinen Belagerungszustandes für die Städte und Landkreise Frankfurt a. M., Hanau, den Kreis Höchst und den Obertaunuskreis bis zum 30. September 1888.

— Die Grünberger Weinhändler haben eine Petition an den Reichstag gerichtet, ihren wegen seiner Säure weltberühmten Wein durch beste Zuckerlösung verbessern zu dürfen, ohne dies angeben zu müssen.

Hamburg, 12. Dezember. Heute fand die Gründung der chinesischen Küstenschifffahrtsgesellschaft mit dem Sitz in Hamburg und einem Aktienkapital von 1 Mill. Mark nebst $^1/_2$ Mill. Mark Prioritäten statt. Die Gesellschaft kauft 4 Dampfer an, welche bisher unter englischer Flagge den Passagier- und Güterverkehr zwischen Canton, Hongkong und Shanghai unterhielten. Es ist dieses jetzt dort die erste regelmäßige Küstenlinie unter deutscher Flagge.

Ausland.

Petersburg, 13. Dezember. Ein offiziöses Petersburger Kommunique spricht sich nach der Wiener Extrapost über die Lage folgendermaßen aus: „Die Intentionen der Regierung, wie der öffentlichen Meinung in Rußland seien vollständig friedlicher Natur." Die Bewegungen russischer Truppen, so heißt es weiter, die von der österreichisch-ungarischen Presse in so alarmirender Weise besprochen werden, beständen blos in der Verlegung einer Kavallerie-Division, nur um gewisse Orte im Lubliner Distrikt, die den Angriffen eines Feindes besonders ausgesetzt seien, besser zu schützen. Das angebliche offiziöse Kommunique bewegt sich in einem circulus vitiomo. Was abgeleugnet werden soll, wird schließlich zugegeben, nämlich, daß Truppen-Konzentrirungen stattgefunden und eben dort, wo in der Nähe die Grenze Oesterreichs hinläuft, d. h. im Lubliner Bezirk.

Wien, 13. Dezember. In den letzten Tagen ist hier viel Staub aufgewirbelt worden; ja zur Zeit, da die Berathungen des Kriegsraths stattfanden, stieg der Staub so dicht auf, daß man nicht recht wußte, ob man nicht gewärtig sein müsse, plötzlich nach dem Abzug des Staubes russische und österreichisch-ungarische Heere gegen einander marschirend in Waffen erblicken zu müssen . . . aber da kamen wiederum Friedensbotschaften, da folgten dem geharnischten Artikel des Pester Lloyd kühle Glossen zur Lage seitens des Fremdenblatts. Aber das Gerücht ließ sich nicht tödten, es sollte die Mobilisirung zweier österreichischer Armee-Korps in der Stille vorbereitet werden u. dergl. mehr. Es scheint auch, daß man wohlthut sich nicht allzusehr in den Friedensschlummer einzuwiegen; es hat nämlich aufs neue eine Berathung des österreichischen Kriegsraths stattgefunden. Der militärischen Konferenz wohnte Erzherzog Albrecht bei; verschiedene aktive Generale waren nebst dem Kriegsminister und dem Generalstabs-Chef Frh. v. Leck zugegen. Die augenblickliche Stimmung in maßgebenden Kreisen ist wirklich ernst. Zu allen diesen Gerüchten tritt auch noch aufs Neue die Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des Grafen Kalnoky auf. Zwischen dem Minister und Erzherzog Albrecht sollen Meinungsverschiedenheiten ernster Art sich geltend machen; es sollen Differenzen sein über die Beantwortung der Frage, soll Oesterreich mit weiterer Selbstverleugnung den russischen Kriegsrüstungen begegnen, oder den Krieg vorbereiten.

Wien, 13. Dezember. Das „Wiener Fremdenblatt" schreibt: Angesichts der Konjekturen und Kommentare, welche einige speziell ungarische Blätter an das Gerücht von einer Demission des Grafen Kalnoky knüpfen, erscheint es nothwendig, von Neuem auf das Bestimmteste zu konstatiren, daß das Gerücht ausschließlich auf ein Börsenmanöver zurückzuführen ist und daher auch alle Erörterungen, mit denen inländische und ausländische Blätter diese in ernsteren Kreisen nicht einen Augenblick beachtete Nachricht begleiten, von selbst hinfällig werden.

Paris, 13. Dezember. Die neuen Minister traten bereits am Montag Abend im Elysee zu einer Sitzung zusammen. Präsident Carnot theilte ihnen die Botschaft mit, welche am Dienstag in den Kammern verlesen werden wird. — Die Botschaft betont besonders eine Politik der Eintracht, der Beruhigung, der Verbesserung der Finanzen und praktischer Reformen. Wenn die Kammern die Regierung in Verwirklichung dieses Planes unterstützen, so würden sie Europa ein sehr werthvolles Pfand dafür geben, daß Frankreich, vom glühenden Wunsch beseelt, zur Befestigung des allgemeinen Friedens beizutragen, dazu auch im Stande sei. Die Kammern würden ferner dadurch die Erhaltung und Entwickelung der guten Beziehungen zu den Mächten leicht machen.

Smyrna, 12. Dezember. Auf dem Dampfer „Bellona" der Asia-Minor-Kompany, auf dem sich 400 Passagiere, zumeist Griechen befanden, entstand während der Fahrt von Salonichi nach Triest bei der Insel Imbros in Folge eines Sturmes furchtbare Panik. Es ertönten Feuerrufe, worauf alle Passagiere den Rettungsbooten zustürzten; im Gedränge wurden mehrere Personen erdrückt. Ein Boot kippte um und siebenundvierzig darauf befindliche Personen ertranken. Unterdessen hatten Diebe im Zimmer des Kapitäns die Kasse gesprengt und 60,000 Lire gestohlen. Bei der Ankunft des Dampfers in Smyrna wurden seitens der türkischen Behörden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Die Verhandlungen der Westpreußischen Gewerbekammer.

(Nach der „Dzg. Ztg.")

Danzig, 12. Dezember.

Der Etat für die Jahre 1887/88 und 1888/89 wurde auf je 5000 Mk. festgesetzt.

Die Frage: „In wie weit haben die Innungen der Provinz Westpreußen die ihnen nach § 97 der Gewerbeordnung obliegenden Aufgaben erfüllt und von den ihnen zustehenden Befugnissen Gebrauch gemacht, und was kann nach beiden Richtungen hin zur weiteren Ausbildung und Kräftigung der Thätigkeit der Innungen geschehen?" beantwortete der Referent, Herr Malermeister Schütz, dahin, daß die Innungen, einerseits weil das Gesetz erst kurze Zeit besteht und viele Innungen erst in der letzten Frist ihre Statuten geändert haben, andererseits weil das Gesetz noch vielfach unterschätzt wird, in dem verflossenen Zeitraum ihre Aufgaben noch nicht erfüllt und einen aus-

giebigen Gebrauch von ihren Befugnissen noch nicht gemacht haben. Was zur Ausbildung und Kräftigung der Thätigkeit der Innungen geschehen kann, ist schwer zu sagen. Wenn die Erkenntniß des Werthes der in dem neuen Innungsgesetze gegebenen Ziele sich nicht steigert, wenn die Vorstände der Innungen ihre Mitglieder nicht dazu drängen, denselben nachzustreben, wenn die Sache nicht von innen herauswächst, so wird ein Fortschreiten nicht stattfinden. Ein Eingreifen von außen würde der Sache garnicht förderlich sein. Das Innungsgesetz von 1881 giebt in den §§ 97 und 97a den Innungen soviel Gelegenheit zu segensreicher Thätigkeit, daß noch viel Zeit vergehen werde, ehe man mit Befriedigung auf die Erfüllung desselben wird blicken können. Demgemäß wäre durchaus nothwendig, daß ein vorläufiger Stillstand in der Gewerbegesetzgebung einträte, damit der einzelne sowie die Innungen mit Ruhe und Ernst den Zielen nachstreben können und nicht durch fortdauernde Beunruhigung gestört werden, noch sich zu Wünschen berechtigt glauben, die in Wirklichkeit vielleicht unerfüllbar sind. Es scheine auch zur Zeit nicht angebracht, den Innungen weitere Befugnisse zu ertheilen. Auf Antrag des Herrn Oberpräsidenten wurde diese Angelegenheit der Sektion überwiesen.

Ueber den ferneren Punkt: „Was kann zur Hebung der Fischzucht, insbesondere durch Bildung von Fischereigenossenschaften geschehen?" referirt Herr Regierungsrath Fink. Derselbe hebt hervor, daß die Provinz Westpreußen eine Wasserfläche von 116 316 Hektar besitzt und daß gerade in Beziehung auf die Fischerei in früherer Zeit viel gesündigt worden ist; er weist dann auf die bisherige Thätigkeit des westpreußischen Fischereivereins hin und hofft, daß es demselben gelingen wird, durch fernere Thätigkeit die Fischerei wieder zu heben. Es sollen durch den Spezial-Sachverständigen Herrn Dr. Seligo möglichst alle Gewässer Westpreußens untersucht werden. Hierauf ging der Referent näher auf die Adjazenten-Fischerei ein und sprach sich dahin aus, daß es durchaus nothwendig sei, die Adjazenten-Fischerei möglichst abzuschaffen, wenn die Fischerei sich heben soll. Auch diese Angelegenheit soll zunächst eine Kommission beschäftigen.

Eine weitere Frage lautet: „Durch welche Mittel kann der Versicherung gegen Hagelschaden und Viehsterben unter der Landbevölkerung, insbesondere unter den kleinen Grundbesitzern, eine größere Verbreitung geschafft werden?" Der Referent, Hr. Deichhauptmann Wunderlich, äußerte sich dahin, daß namentlich die kleinen Besitzer darauf aufmerksam zu machen sind, daß die Versicherungen gerade für sie vortheilhaft erscheinen. Referent ersucht aber, diese Frage dem Zentralverein westpreußischer Landwirthe und dem Provinzial-Ausschuß bezw. dem Provinzial-Landtage zur Begutachtung zu überweisen. Hr. v. Auerswald schlägt vor, Viehversicherungen in den Gemeinden der einzelnen Kreise zu errichten, während Herr Wegener Zwangsversicherungen vorschlägt. Herr Oberpräsident v. Ernsthausen weist darauf hin, daß vielleicht die Gemeindeversicherungen am geeignetsten erscheinen, da diese bereits im Kreise Schlochau floriren, wo die Versicherungen über 800 000 Mk. betragen. Was die Versicherung des Viehes betrifft, so wies der Herr Oberpräsident auf die Rheinprovinz hin, wo in den einzelnen Ortschaften sogenannte Viehsterbekassen existiren, zu welchen alle Viehhalter beitragen. Es wird hierauf beschlossen, die heutigen Verhandlungsakten dem Zentralverein westpreußischer Landwirthe zu überweisen, auch dem Provinzial-Landtage hiervon Kenntniß zu geben.

(Es tritt eine Pause von einer halben Stunde ein.) Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen theilte der Vorsitzende mit, daß von Herrn Petrich-Zempelburg ein Antrag eingereicht ist, der darauf hinausläuft, daß die Frachtsätze für Kalisalz aus dem Steinsalzbergwerk in Staßfurt möglichst heruntergesetzt werden möchten. Ferner ist ein Antrag von Handwerksmeistern in Jastrow eingegangen, welche wünschen, daß in den Zwangsfortbildungsschulen die Unterrichtsstunden von 6 auf 4 Stunden wöchentlich vermindert werden. Da dieser Antrag von keinem der Mitglieder der Gewerbekammer mitunterzeichnet war, so konnte derselbe nicht Berücksichtigung finden. Schließlich ist ein Antrag gestellt, daß die Gewerbe, welche zu der Landwirthschaft Beziehungen haben, der land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft überwiesen werden möchten. Sodann verlas der Vorsitzende den Jahresbericht des Herrn Gewerberath Sack aus Königsberg pro 1886. Der Antrag des Mitgliedes der Gewerbekammer, Stadtrath Neufeldt aus Elbing, betreffend die Bildung einer besonderen Berufsgenossenschaft für die Feuerwehren event. Anschließung derselben an eine bestehende Berufsgenossenschaft, wurde angenommen.

Ein fernerer Antrag des Herrn Stadtrath Neufeldt aus Elbing betraf die Erweiterung des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883. Derselbe motivirt seinen Antrag dahin, daß gemäß § 1 dieses Gesetzes alle Personen, welche gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt sind, gegen Krankheit versichert sein, also einer Krankenkasse angehören müssen. Die Folge dieser Bestimmung sei, daß kränkliche oder gebrechliche Personen keine Arbeit finden, da die meisten Arbeitgeber im Interesse ihrer Krankenkasse die Annahme solcher Personen ablehnen bezw. vor Einstellung derselben die Beibringung eines Gesundheits-Attestes verlangen. Viele Krüppel und Halbkranke, die früher einen, wenn auch oft nur kleinen Verdienst namentlich in Fabriken fanden, in denen ihnen leichte Arbeit zugetheilt werden konnte, sind nach dem Inkrafttreten des Krankenkassengesetzes brodlos geworden und fallen der Armenpflege in erhöhtem Maße zu. Das Krankenkassengesetz bewirkt in diesem Falle also gerade das Gegentheil von dem, was es bezwecken soll. Herr Regierungsrath Fink erblickt allerdings auch eine Lücke in dem betreffenden Gesetz, weist aber darauf hin, daß diese Angelegenheit bereits einmal die Regierung beschäftigt hat; da die Lösung der Frage zu viele Schwierigkeiten biete, so sei sie wieder fallen gelassen. Redner hofft, da das Krankenkassengesetz in nicht zu entfernter Zeit einer Revision unterzogen werden dürfte, daß es von Erfolg sein wird, einen bezüglichen Antrag dahin zu stellen, daß bei einer etwaigen Abänderung des Krankenkassengesetzes die Frage in Betracht gezogen werde. Hierauf stellte Herr Stadtrath Neufeldt folgenden Antrag: „Die westpreußische Gewerbekammer wolle beschließen, der hohen Staatsregierung anheimzustellen, bei einer Abänderung des Krankenkassengesetzes dafür Sorge zu tragen, daß mit einem Geburtsfehler Behaftete oder unheilbare Kranke von der Versicherungspflicht ausgeschlossen werden." — Der Antrag wurde angenommen.

Provinzielles.

× **Culmsee,** 14. Dezember. Die Wahl des Brauereibesitzers Wilhelm Wolff und des Schornsteinfegermeisters August Bertram zu unbesoldeten Rathmännern ist nicht bestätigt worden. In der morgigen Stadtverordneten-Versammlung findet eine Neuwahl statt.

i **Briesen,** 13. Dezember. Gestern hielt der hiesige deutsche Vorschußverein seine statutenmäßige Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht weist einen Umsatz von 1 650 410 Mk. nach. Der Reservefond beträgt 6 789 Mk., das Mitgliederguthaben 56 185 Mk., die Depositen 273 289 Mk. Der 3 696 Mk. betragende Reingewinn kommt mit 6% Dividende unter 326 Mitglieder zur Vertheilung.

Tilsit, 13. Dezember. Am Freitag Abend kam der Besitzer Gallein aus Mitzkomantwill nach Spucken zur Mühle. Als er mit einem Sack Mehl auf dem Rücken davonging, wurde er, weil er höchstwahrscheinlich den Flügeln nicht hinreichend auswich, von denselben an den Kopf getroffen. Derselbe war zerschmettert, was natürlich sogleich den Tod zur Folge hatte. G. hatte vor etwa 14 Tagen seine Besitzung verkauft, um bald nach Australien auszuwandern. (T. Z.)

Lokales.

Thorn, den 14. Dezember.

— [Militärisches.] Meyer, Proviantmeister in Thorn, nach Oldenburg, Schultz, Proviantamts-Rendant in Parchim, zur Wahrnehmung der Proviantmeistergeschäfte nach Thorn, Wiese, Proviantamts-Kontroleur in Thorn unter Ernennung zum Proviantamts-Rendanten nach Jüterbog, Reuß, Proviantamts-Assistent in Tilsit zur Wahrnehmung der Proviantamts-Kontroleur-Geschäfte nach Thorn versetzt.

— [Patent.] Herrn C. Walter in Thorn ist auf eine Einrichtung zum Entladen von Transportwagen ein Patent ertheilt worden

— [Berichtigung.] In dem gestrigen Bericht über die Sitzung des Coppernicus-Vereins soll es in Bezug auf den über die Perlen gehaltenen Vortrag nicht heißen: nach der Bestimmung von Fischer-Königsberg sondern: des Museums-Direktors Herrn Dr. Tischler-Königsberg.

— [Besitzveränderung.] Das über 1200 Morgen große Gut Tilice bei Neumark ist von Herrn Felix Zielminski an Herrn Johann v. Ubysz verkauft worden.

— [Zum Ausbau des Artushofes.] Der Artikel in Nr. 289 unseres Blattes, worin wir darauf hinwiesen, wie nothwendig es sei, hier einen den Verhältnissen entsprechenden geräumigen Konzertsaal herzustellen und auch der Ansicht Raum gaben, daß die Seitens der Kommission für das Artusstift gefaßten Beschlüsse wohl wenig geeignet sein dürften, den Anforderungen unseres Publikums zu entsprechen, haben mehrfach zu Erörterungen und Besprechungen in privaten Kreisen Anlaß gegeben, aus welchen wir glauben entnehmen zu können, daß man sich mit den Ansichten der Artusstift-Kommission durchaus nicht einverstanden erklärt, sie vielmehr mißbilligt. Man sagt: Wir wollen in dem neuen Gebäude keine unrentabeln und das Gebäude verunzierenden Läden, wir brauchen sie auch gar nicht, da wir Läden aller Art genug haben. Was wir hier brauchen und wofür ein wirkliches Bedürfniß vorliegt, das ist ein großer Saal zu Versammlungen, Bällen, Hochzeiten und Konzerten, ein Saal mit einigen Nebenzimmern und in Verbindung mit einer guten Restauration, welche dem Publikum jeder Zeit zugänglich ist. Wenn ein solches Lokal aber dem Bedürfniß entsprechen und gut rentiren soll, so muß es jedenfalls parterre liegen und nicht eine Treppe hoch; die Erfahrung hat es ja gelehrt, daß die oberen Lokalitäten, des unbequemen Zugangs wegen, durchaus unbeliebt waren und sich dauernde Pächter dafür nur schwer fanden. Man würde es für einen schweren Mißgriff halten, wollte man das Lokal wieder so herstellen, wie es war; heute bedürfen wir nicht eines Gesellschaftshauses wie es vor 50 Jahren war, sondern moderner Anlagen, wie sie die fortgeschrittenen Bedürfnisse und Ansprüche des Publikums nothwendig machen. Die oberen Räume werden für eine gute Anzahl von Vereinen zu Berathungs- und Versammlungszimmern, sowie zu kleineren Gesellschaften einzurichten sein, da es an solchen Räumlichkeiten hier gänzlich fehlt und dafür ein dringendes Bedürfniß vorliegt; dies ist ja allgemein bekannt. — Indem wir diese Ansichten konstatiren, scheint uns eine eingehendere Besprechung und Berathung über die eigentlichen ins Auge zu fassenden Ziele bei dem Ausbau des Artushofes wirklich recht wünschenswerth zu sein; in den kleinen rein technischen Kommissionen, die gewöhnlich nur von einigen wenigen Personen besucht sind, kann doch unmöglich eine so wichtige Angelegenheit in umfassender und gründlicher Weise zum Abschluß gebracht werden.

— [Das Konzert Boldt] findet Freitag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums statt.

— [Der Bau der Uferbahn] macht eine Verlegung der unter der Uferchaussee befindlichen Kabel nothwendig. Mit den bezüglichen Arbeiten, die schleunigst fertig gestellt werden sollen, ist heute begonnen.

— [Zur Vergebung der Kämmerei-Bauarbeiten] für das Jahr 1. April 1888/89 hat heute bei dem Magistrat Termin angestanden. Es sind folgende Mindestgebote abgegeben: Schmiedearbeiten Herr Meiler 45 pCt., Schlosserarbeiten Herr Leopold Labes 33 pCt., Klempnerarbeiten Herr Höhle 9 pCt., Steinsetzerarbeiten Herr Munsch 2 pCt., Maurerarbeiten Herr Uebrick 7 pCt., Dachdeckerarbeiten Herr Kraut 10 pCt., Zimmerarbeiten Hr. Majewski 14 pCt., Tischlerarbeiten Herr Schütze 22 pCt., Böttcherarbeiten Herr H. Laudetzke 1 pCt., Stellmacherarbeiten Herr Niedlich 45 pCt., Malerarbeiten Herr G. Jacobi 25 pCt., Glaserarbeiten Herr Orth 30 pCt., Töpferarbeiten Herr Einsporn 22 pCt., — sämmtliche Gebote unter dem Anschlage.

— [Die Bahnhof-Restauration Thorn Stadt] soll in der zweiten Hälfte des Monats Februar oder Anfangs März k. J. verpachtet werden. Angebote sind bis 14. Januar 1888, Vorm. 9½ Uhr, an das Königl. Eisenbahn-Betriebsamt hierselbst einzureichen, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können bezw. gegen eine Abschreibegebühr von 75 Pf. erhältlich sind.

— [Ein Weihnachtsmarkt] findet auch in diesem Jahre auf dem hiesigen altstädtischen Markt in der Zeit vom 18. bis einschl. 24. Dezember statt. Auswärtigen Gewerbtreibenden ist der Besuch dieses Marktes zum Zwecke des Verkaufs nicht gestattet.

— [Einbruch.] Beim Kaufmann Herrn Münster, Neustädt. Markt, ist in vergangener Nacht eingebrochen. Der Dieb hat anscheinend eine Füllung in der vom Hausflur in den Laden führenden Thür ausgebrochen. Entwendet hat er 220 Mark baares Geld.

— [Gefunden] sind im Grenzbezirk des hiesigen Königl. Hauptzollamts 213 Kilogr. Thee in Säcken verpackt. Eigenthümer wolle sich innerhalb der nächsten 6 Monate an das hiesige Königl. Haupt-Zoll-Amt wenden.

— [Gefunden] ein Portemonnaie mit 1 M. Inhalt auf der vom Leibitscher Thor nach Mocker führenden Chaussee; ein eisernes Triebrad in Nähe des Gymnasiums und 3 neue Stehkragen auf dem altstädt. Markt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,70 Meter. — Die Weichsel treibt heute mit Grundeis.

Eingesandt.

Es wäre wohl interessant, daß diejenigen Herrschaften einander bekannt würden, welche das Bilderräthsel in Nr. 50 der illustrirten Beilage zu dieser Zeitung gelöst haben. Es ergeht daher die Bitte, selbstständige Lösungen bis Freitag Mittags an das Restaurant Tivoli unter Chiffer Kw. einzusenden. Der Lösung soll ein einziges, auf dieselbe bezügliche Wort beigefügt und auf der Rückseite des verschlossenen Briefumschlages des Name des Absenders angegeben sein. Am erwähnten Tage Abends um 8 Uhr wollen sich die hierbei interessirten Herrschaften in Tivoli zur gemeinsamen Oeffnung der Kouverts und Publikation der Lösungen einfinden. N.

Handels-Nachrichten.

Getreidepreise in Rußland. Wie der „Gazeta Narodowa" aus Podwoloczyska telegraphirt wird, sind in Russischpolen und Volhynien die Preise des Getreides und Hafers plötzlich stark gestiegen. Es ist dies eine Reaktion auf den Rückgang, der infolge der deutschen Getreidesperre eingetreten war. Der gesteigerte Bedarf für die verstärkten Truppen mag der Preiserhöhung Vorschub leisten.

Westpreußische Pfandbriefe. Das Aeltesten-Kollegium beschloß, vom 1. Januar 1888 ab diese Pfandbriefe getrennt im amtlichen Courszettel notiren zu lassen und zwar: Westpreußische ritterschaftliche I. Serie, II. Serie und Neulandschaftliche.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 13. Dezember 1887.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 177. Königlich preußischen Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

1 Gewinn von 45 000 M. auf Nr. 75 469.

1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 85 864.

8 Gewinne von 500 M. auf Nr. 171 15 347 33 065 37 083 47 311 56 045 122 976 126 993.

15 Gewinne von 300 M. auf Nr. 6717 25 228 35 785 50 478 53 589 76 593 83 162 92 824 124 053 126 042 154 596 159 098 164 415 166 638 186 155.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 177. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 60 000 M. auf Nr. 95 804.

1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 98 411.

3 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 69 674 103 801 188 568.

2 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 76 885 150 641.

1 Gewinn von 1500 M. auf Nr. 136 578.

9 Gewinne von 500 M. auf Nr. 9526 10 040 17 830 37 560 77 571 93 854 120 203 131 371 184 822.

23 Gewinne von 300 M. auf Nr. 211 1423 13 527 17 477 24 314 31 208 40 243 42 427 46 693 82 897 89 250 94 183 100 090 123 226 153 280 157 850 164 504 167 281 171 672 172 216 186 633 187 280 187 359.

Submissions-Termine.

Königl. Oberförster in Eichenau. Holzverkauf am 16. Dezember von Vormittags 9 Uhr ab im Glimm'schen Gasthause in Hopfengarten.

Königl. Oberförster in Schulitz. Holzverkauf am 19. Dezember von Vormittags 10 Uhr ab in Naeschke's Hotel in Schulitz.

Königl. Garnison-Verwaltung hier. Lieferung von 308 Schippen von Holz mit Beschlag. Termin 17. Dezember, Vorm. 11 Uhr.

Königl. Garnison-Verwaltung hier. Zur Ausstattung des Oekonomie-Gebäudes und Familienhauses aus der Jacobsesplanade: Tapeziererarbeiten, Klempnerarbeiten, Geräthe von Eisen &c., eiserne Bettstellen, Rädertienen, Tischlerarbeiten, in 2 Loosen, Mannschaftsschränke, Böttcherarbeiten, Montirungsgerüste. Termin, 20. Dezember, Vorm. 11 Uhr.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 14. Dezember.

Fonds: schwach.			13. Dez.
Russische Banknoten	. . . .	178,30	178,30
Warschau 8 Tage	. . . . .	177,70	178,10
Pr. 4% Consols	. . . . .	106,80	106,70
Polnische Pfandbriefe 5%	. .	53,40	53,40
do. Liquid. Pfandbriefe	.	49,30	49,20
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		97,60	97,75
Credit-Aktien	. . . .	445,00	446,00
Oesterr. Banknoten	. . . . . .	161,30	161,25
Diskonto-Comm.-Antheile	. . .	190,75	191,70
Weizen: gelb	Dezember-Januar	158,50	157,00
	April-Mai	166,00	164,70
	Loco in New-York	90 c.	90½
Roggen:	loco	119,00	118,00
	Dezbr.-Januar	120,50	119,50
	April-Mai	126,50	125,25
	Mai-Juni	127,70	126,25
Rüböl:	Dezember-Januar	48,90	48,90
	April-Mai	49,30	49,30
Spiritus:	loco versteuert	96,20	95,80
	do. mit 70 M. Steuer	32,30	32,30
	do. mit 50 M. do.	48,50	48,30
	Dezember-Januar	96,50	96,40

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 14. Dezember.

(v. Portratius u. Grothe.)

Fest.

Loco	97,75 Brf.,	97,50 Geld	97,50	bez.
Dezember	97,75	97,00 "	—,—	"
Transf. conting. 50er		47,25 "	—,—	"
" nicht conting. 70er		30,00 "	—,—	"

Danzig, den 13. Dezember 1887. — Getreide-Börse.

(L. Gieldzinski.)

Weizen recht matt und Preisrückgang für inländische mit Mk. 1, für Transit gleichfalls Mk. 1. Bezahlt für inländischen bunt bezogen 129 Pfd. Mk. 140, hellbunt 131 Pfd. Mk. 153½, für polnischen Transit bunt bezogen 129 Pfd. Mk. 121, gutbunt 128 Pfd. Mk. 127, für russischen Transit bunt 117 Pfd. Mk. 112, roth 124 Pfd. Mk. 117.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 116 Pfd. und 120 Pfd. Mk. 101, polnischer Transit Mk. 72½.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 106 Pfd. Mk. 88, große 111 Pfd. Mk. 93, russische Transit 105 Pfd. Mk. 74, 109 Pfd. Mk. 78.

Erbsen polnische Transit mittel Mk. 96 bezahlt.

Weizenkleie flau und niedriger, grobe Mk. 3,60, Mk. 3,65, Mk. 3,70, Mk. 3,75, Mk. 3,80, Mk. 3,82½, feine Mk. 2,95, Mk. 3, Mk. 3,05 bezahlt.

Rohzucker ruhig. 3000 Ctr. a Mk. 23,00 gehandelt.

Die glückliche Geburt einer **Tochter** zeigen ergebenst an
Steinau a. O., den 12. Dez. 1887.
Amtsrichter **Silbermann** und Frau
Laura, geb. Sultan.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der hiesigen Gewerbetreibenden gebracht, daß auch in diesem Jahre auf dem hiesigen Altstädtischen Marktplatze in der Zeit vom

Sonntag, den 18. bis einschließlich Sonnabend, den 24. December

ein

Weihnachts-Markt

unter Benutzung vollständiger Buden gestattet ist, deren Aufstellung im Laufe des 16. December bei unserem Polizei-Kommissarius anzumelden bleibt. Die Vertheilung der Marktstände wird am 17. December, Vormittags 9 Uhr, erfolgen, so daß die Buden noch an diesem Tage aufgestellt werden.

Am 24. December muß der Marktplatz von allen Buden, Tischen und dergleichen bis 9 Uhr Abends vollständig geräumt sein.

Auswärtigen Gewerbetreibenden ist der Besuch dieses Marktes zum Zwecke des Verkaufs nicht gestattet.

Thorn, den 14. Dezember 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Fischerei-Nutzung in dem halben rechtsseitigen Weichselstrome von der Kaszczorek-Treposcher Grenze bis zum Ende der Dorfgrenze von Gurske (mit Ausschluß der Strecke verlängs der Ochsenkämpe) soll auf die Zeit vom 1. April 1888 bis dahin 1891 verpachtet werden und zwar in folgenden drei Parzellen:

a. von der Kaszczorek-Treposcher Grenze beim Buchta-Kruge bis zur Eisenbahnbrücke über die Weichsel einschließlich,
b. von der Eisenbahnbrücke bis zum oberen Ende der Insel Korzeniec,
c. vom oberen Ende der Insel Korzeniec bis zum Ende der Gursker Feldmark, doch mit Ausschluß der Strecke verlängs der Ochsenkämpe.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Lizitationstermin auf

Freitag, den 20. Januar 1888,
Vormittags 11 Uhr,

im Saale der Stadtverordneten — im Rathhause zwei Treppen hoch — anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Pachtbedingungen in unserem Bureau I eingesehen werden können.

Thorn, den 14. Dezember 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 16. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

2 feine neue mahag. Bettgestelle mit Matratzen, Tische, Stühle, einen Posten Rum und Cognac u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Czecholinski,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Am Dienstag, den 20. Dez. cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

10 Kisten — 500 Flaschen — guten Rothwein, 1 größere Partie Schaukelpferde, 1 Muff und Pelzkragen, 1 Regulator, 1 silberne Taschenuhr sowie anderes mehr

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Der

Ausverkauf

des

Bechmann & Süss'schen Konkurs-Waarenlagers

wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt.

Es sind vorräthig und sollen billigst verkauft werden:

Fertige Herrenanzüge, Kammgarn-, englische und Sommerstoffe zu Herren- und Knabenanzügen, helle Piqué-Westen, Livreestoffe in braun und blau, Livree-Westen, forstgrüne Tuche, Wagentuche, Militärtuche in blau und roth, Militäreffekten, Helme, Borten, Knöpfe 2c. 2c.

Das Geschäftslokal befindet sich
Altstädtischer Markt Nr. 299
und ist täglich von **9—4 Uhr** geöffnet.

F. Gerbis,
Verwalter.

Capitalien

in jeder Höhe auf ländliche Besitzungen

werden zu den günstigsten Bedingungen und zum Zinsfuße von 4% durch mich vermittelt.

C. V. Langer,
Strasburg Westpr.

Das Grundstück

Gr. Nessau Nr. 26/27 ist mit allem Inventar freihändig zu verkaufen. Näheres bei **S. Simon,** Thorn.

---

1 gut m. Zim. zu verm. Neust. 147/48, 1.



Schlafröcke! Schlafröcke! Schlafröcke!

in noch nie dagewesener Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre empfiehlt

zum Weihnachtsfeste

S. Schendel,

(Inhaber: Hermann Pommer).
Breitestraße Nr. 87.

Spezial-Geschäft für Herren- und Kinder-Garderoben.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

in **echtem Königsberger Marzipan, Baumkonfekt** in großer Auswahl, **Fondants, Chocoladen und Desserts** zeige hiermit ergebenst an.

Hochachtungsvoll

F. Stadie,
Elisabethstr.

Keine Konkurrenz.

J. J. Thorn, Breitestr. Nr. 455 neben Herrn Glückmann Kaliski.

Wegen Todesfall meines Vaters

großer reeller

Pelzwaaren-Ausverkauf

und Aufgabe des Geschäfts!!!

Das Lager enthält **nur die edelsten prima Pelzgarnituren jeder Fellgattung, Reise- und Gehpelze, Damenpelzfutter, insbesondere spottbillig: Schlittendecken, Mützen 2c. 2c.,** um ganz zu räumen

30 Prozent unter dem Selbstkostenpreise.

Diese seltene Gelegenheit trifft nie mehr hier ein.

Max Scholle aus Danzig.

Wir empfehlen auch in diesem Jahre als nützliche **Weihnachtsgeschenke:**

Damenhemden

aus nur besten Stoffen angefertigt u. in verschiedenen Facons à Stck. 1 M. 10 Pf., 1 M. 25 Pf., 1 M. 40 Pf., mit Stickerei 1 M. 50 Pf. bis 2 M.

Halbleinene und Dowlas

Herrenhemden

zu denselben Preisen.

Ferner empfehlen wir einen **großen Posten** von

Tricotagen,

die als Muster gedient haben, z. B.

rein wollene gestrickte Unterröcke, Camisols, woll. Herrenhemden, Jäger'sche u. woll. u. baumw. Unterhosen, Unterjacken, gestrickte Herrenwesten

für die Hälfte des früheren Preises.

Kleiderstoffe, Kleiderstoffreste zu jedem nur möglichen Preise.

Achtungsvoll

BAUMGART & BIESENTHAL,
Passage Nr. 3.

Musikalien,

gebundene und ungebundene, empfiehlt

E. F. Schwartz.

Einem geehrten Publikum empfehle mich **zur Lieferung von Anzügen** im Preise von 15—80 Mark; auch übernehme die **Anfertigung von Pelzen** und **Neubezüge** derselben. **Proben moderner Stoffe** stehen zu Diensten. **Reparaturen** schnell und billig.

M. Hoffmann, Strobandstr. 16.

---

1 m. Z. mit Beköst. z. v. Schillerstr. 410 p. l.

---

1 gut möbl. Z. m. Pens. z. v. Gerechtestr. 138/39.

Papierconfection!

Poesie-Albums!

Photogr.-Albums!

Schreibmappen!

Notenmappen!

Sämmtl. Artikel für den Schreibtisch!

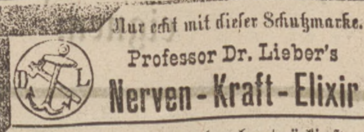
Tuschkasten!

Zeichen-Vorlagen!

Modellirbogen!

empfiehlt

E. F. Schwartz.



Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Professor Dr. Lieber's

Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden Heilung der hartnäckigsten **Nervenleiden,** besonders Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfleiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden etc. — Näheres besagt das der Flasche beilieg. Circulär. — Gegen Einsendung oder Nachn. zu haben i. d. Apoth. in Flaschen à $1\frac{1}{2}$, 3 u. 5 Mk.

Haupt-Dep.: **M. Schulz, Hannover,** Escherstr. Dep.: Apoth. **Kirschstein-Posen.** — In den meisten Apotheken. **Bromberg. Gollub. Dt. Eylau,** sowie ferner zu beziehen durch **Alex. Petri-Inowrazlaw. Fritz Kyser-Graudenz** (en gros).

Königsberger Marzipanfabrik

von **Otto Lange,** Neust. Markt.

Allabendlich von 6 Uhr ab:

Marzipanverwürfelung.

Ein jüng. Materialist,

m. gut. Handschrift, noch in Stellung, **sucht** p. 1. Januar 1888 od. später **Stellung.** Gefl. Off. u. **H. J.** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

---

1 Wohnung v. sofort z. verm. Hohestr. 68/69.

S. Hirschfeld,

Segler-Straße 92|93

empfiehlt

als passende Weihnachtsgeschenke:

Bunte Damenschürzen von 40 Pf. an
bis zu den elegantesten,
Schwarze Panama u. Cachemirschürzen,
Kinder-Schürzen in verschiedenen Dessins,
Atlas-Schürzen von 2,50 Mk. an,
Chenillefichus u. Echarpes,
Seidene Taillen- und Kopftücher,

Rüschen und Morgenhauben

in großer Auswahl und neuen Dessins,
Seidene Handschuhe in allen Ballfarben.
Winter-Unterröcke v. **1,50** d. St. an bis z. d. feinsten Genres,
Tricottaillen und -Kleidchen billig und gut,
Wollene gestrickte Unterröcke für Erwachsene u. Kinder,
Tricotagen, Winterhandschuhe, wollene Strümpfe und Socken von 50 Pf. d. Paar an,

Gloria-Regenschirme

mit schönen Stöcken von 3,00 an,

ferner empfehle

sämmtliche Besatzartikel und Zuthaten
zur Schneiderei in guten Qualitäten zu soliden Preisen.

Reizende

Auswahl in **besten**

Photographieen,

in Cabinet, Boudoir, Panel, Folio und grösseren Formaten, auch die beliebten kleinen **ovalen**

Glasbilder

in überraschender Auswahl. Nur **Gutes** der **besten** Bezugsquellen.

MAPPEN zu Cabinets und **STÄNDER** ebenfalls stets am Lager. Empfohlen von

E. F. Schwartz.

Bei bevorstehendem

Jahresabschluß

empfiehlt sich

zur Anfertigung

von

Rechnungs-Schemas

in anerkannt sauberer und geschmackvoller Ausführung zu möglichst billigen Preisen

Die Buchdruckerei der Th. Ostdeutsch. Ztg.

Bestellungen wolle man möglichst frühzeitig aufgeben.

Zu Weihnachten.



Neuheit: Auto-fix,
sitzt auf jeder Nase.

Jede Reparatur prompt u. billigst ausgeführt.

B. Willimtzig, Uhrmacher,
Brückenstr. Nr. 6.

Meine

Holz- u. Bretterhandlung

habe ich nach der

Mocker Chaussee,

neben dem alten Viehhofe, **verlegt.**

Carl Kleemann,
Holzhandlung.

Postkisten

in allen Größen. **Max Cohn.**

Aepfel

in schöner Qualität im Garten bei **F. Schweitzer,** Fischer-Vorstadt.

Zum **Weihnachtsfeste** empfehle

Vorzügliche Aepfel

im Keller des Herrn **G. Prowe,** Neustädtischer Markt, **geöffnet v. 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.**

A. Choromański.

Grosse Kieler Bücklinge

à 10 Pf. Postk. 36/40 Stück Mk. 1,40 ohne Porto empfiehlt **M. C. Conrad,** Räucherei, **Kiel.**

Schweizer Diorama

Turnsaal, Bäckerstraße.

Extra schöne Abtheilung:

Nur bis Montag den 19. Abends.

Schweiz, Italien, Riviera.

CONCERT

Freitag, den 16. Dezember, Abends 8 Uhr,

in der Aula des Gymnasiums

von **Hermann Boldt,**

Opern- und Concertsänger, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Organisten **Korb** und Frau.

Billets à 2 Mk., Schüler 60 Pf., in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck.** Kassenpreis 2 Mk. 50 Pf.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 15. d. Mts.,

Fortsetzung des Vortrages:

Altdeutsche Literatur incl. Nibelungenlied

von Conrector Herrn **Ottmann.**

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein Gollub.

Am 17. d. Mts.

findet im Saale des Herrn **Schmidt** (Graßnick)

ein Vokal- und Instrumental-Concert

sowie **Liebhaber-Theater** statt.

Zweck: Weihnachtsbescheerung hiesiger armer Kinder aller Confessionen.

Entree: 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Vorstand.

Aecht

Eau de Cologne

empfiehlt

E. F. Schwartz.

Eine neue starke

Bohrmaschine

zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Fette Rinder u. Schweine

stehen in **Breitenthal** bei Thorn zum Verkauf.

Gute rothe Eßkartoffeln,

à Centner Mk. 1,60, sind zu haben auf **Dominium Olleck** bei Thorn.

Bestellungen nimmt Kaufmann **J. G. Adolph-Thorn** entgegen. Daselbst sind auch Proben zu haben.

Ein jung. Mädchen, w. mehr. J. in größ. Wirthsch. thätig gew., sucht v. 1. Jan. gl. Stell. oder auch im Geschäft. Offerten unter **B. 100** postl. erb.

Ein kleines möblirtes Zimmer wird von einem Herrn zu miethen **gesucht.** Adr. unt. Aufschrift **Z. H.** i. d. Exp. d. Ztg.

---

1 Wohnung, renovirt, von sofort zu vermiethen Brückenstr. 45, 1 Treppe.

Möbl. Wohng. sof. z. verm. Brückenstr. 19.

---

1 möbl. Parterre-Zimmer für 1—2 Hrn., mit u. oh. Pension v. sofort z. verm. Windstr. 164, gegenüber d. neuen Pfarrhause.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist mit auch ohne Pension von sofort zu vermiethen Schillerstr. 414, 2 Tr. nach vorn.

Hierzu eine Beilage.

Baar-System. | Feste Preise.

Adolph Bluhm,

Thorn, Breitestraße Nr. 88.

GROSSER

Weihnachts-Ausverkauf

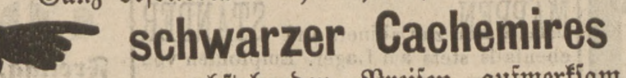
zu noch nie dagewesenen Preisen.

Fertige Morgenröcke von 9 Mark an.

Kleiderstoffe.

Faconné Broché 60 cm breit	Meter	0,45 Mrk.
Changant fil a fil 60 cm breit	Meter	0,60 „
Mixed Cord Double doppelt breit	Meter	0,90 „
Cachemire in sämmtl. dunklen Farben	Meter	0,90 „
Chevot kleine Carreaus doppelt breit	Meter	0,90 „
Fancy Cachemire (Tuchstoff) dop. breit	Meter	1.00 „
Crêpe Quadrille buntf. carrirt dop. breit	Meter	1,00 „
Cachemire Quadrille einf. car. dop. breit	Meter	1,05 „

Ganz besonders mache ich auf einen großen Posten



schwarzer Cachemires

zu nachstehenden Preisen aufmerksam.

Cachemire No. 200 8/4 breit	Meter	0,90 Mrk.
„ „ 300 8/4 breit	Meter	1,05 „
„ „ 400 8/4 breit	Meter	1,20 „
„ „ 500 8/4 breit	Meter	1,35 „
Cachemire Double FA. 8/4 breit	Meter	1,50 „
„ „ FB. 8/4 breit	Meter	1,65 „
„ „ FC. 8/4 breit	Meter	1,80 „
„ „ FD. 8/4 breit	Meter	2,00 „

sowie eine Partie

eleganter Roben,

welche unter die Hälfte der Saisonpreise herabgesetzt sind.

Spitzenstoffe, doppelt breit, Meter 60 Pf.

Morgenrockstoffe sowie Jouponstoffe

zu sehr billigen Preisen.

Seidenstoffe

als ganz besonders preiswerth.

Satin Merveilleux 53 cm. breit prima Qualität schwarz	Meter	3,00 Mrk.
Satin Merveilleux, coul. prima Qualität	Meter	3,75 „
Satin Duchesse 53—56 cm br. p.	Meter	4,00—6,00 „

sowie verschiedene andere Besatzstoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Leinenwaaren.

Damast Tischgedeck mit 6 Servietten aus rein Leinen von	8,20 an.
Damast Tafelgedeck mit 12 Servietten aus rein Leinen von	15,00 an.
Thee-Gedecke mit bunten Kanten von	6,25 an.
Damast-Caffeedecken weisse und farbige von	2,50 an.
Damast-Handtücher rein Leinen d. Dtzd. von	10,00 an.
Jaquard-Handtücher rein Leinen d. Dtzd. von	6,00 an.
Küchen-Handtücher rein Leinen d. Dtzd. von	3,00 an.
Paradehandtücher in d. neuest. Must. p. Stück von	1,00 an.
Wischtücher glatt u. i. d. neuest. Must. p. Dtzd. von	2,70 an.
Staubtücher glatt u. i. d. neuest. Must. p. Dtzd. von	1,20 an.
Taschentücher weisse u. m. bunt. Kanten p. D. von	3,00 an.
Stückleinen halb Leinen das Meter von	0,45 an.
Stückleinen rein Leinen das Meter von	0,60 an.

Tricotagen für Herren und Damen.

Tricot-Kinderkleider, das Stück 2 Mk. 50 Pf.

Reisedecken,
Schlafdecken,
Steppdecken,
Bettdecken,
Tischdecken,
Teppiche,
Bettvorleger.

Tricot-Taillen

welche sich ganz besonders zu

Weihnachts-Präsenten

eignen.

Atlasröcke,
Filzröcke,
Tuchröcke,
Umschlagetücher,
Taillentücher,
Chenilleshawles,
Cachenez.

Tricot-Kinderkleider, das Stück 2 Mk. 50 Pf.

Damen-Mäntel-Ausverkauf

zu noch nie dagewesenen Preisen.

Adolph Bluhm,

THORN.

Feste Preise. | Baar-System.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.

Beilage zu Nr. 293 der „Thorner Ostdeutschen Zeitung.“

Donnerstag, den 15. Dezember 1887.

Feuilleton.

Ein Schooßkind des Glücks.

Novelle von Laura Korn.

19.) (Fortsetzung.)

Josefa litt Todesqualen, noch hatte sie es nicht vermocht den Grafen über den wahren Grund von Olgas Seelenleiden aufzuklären. Seine Kräfte schwanden sichtlich und sie fürchtete mit dieser Mittheilung sein Leben zu zerstören. O, wie entbehrte sie den starken Beistand des Fürsten, der ja selbst noch nicht über das tiefe Leiden Olgas aufgeklärt war. Seine Mission in Petersburg nahte sich ihrem Ende und dann wollte sie ihn zurückrufen, mochte Gott dann entscheiden.

In tiefes Leid versunken saß sie der Gräfin gegenüber, die wie gewöhnlich mit den Blumen spielte und für weiter nichts Sinn zu haben schien. Wohl zum hundertsten Male überlegte sie ob es nicht besser sei, wenn sie den leitenden Arzt einer berühmten Irrenanstalt Dr. Breuner, der die Gräfin täglich besuchte und zu dem dieselbe besonderes Vertrauen gefaßt zu haben schien, Mittheilung über ihre Vermuthung machte, er sollte dann entscheiden, ob es für die Heilung der unglücklichen jungen Gräfin nothwendig sei den Fürsten zu rufen.

Olga zeigte sich seit einigen Tagen weniger niedergeschlagen und es war Josefa sogar gelungen sie zu kleinen Spaziergängen im Park zu bewegen. Die Kranke hatte es wohl wahrgenommen, daß sie schärfer bewacht wurde, aber es ebenso wohl verstanden ihr Mißtrauen, unter vollster Gleichgültigkeit zu verbergen. Die fixe Idee, der Fürst sei in Gefahr und begehre ihre Hülfe, ließ sie auf Mittel sinnen, ihren Wächtern zu entschlüpfen. Zufällig hatte sie, als man sie schlafend wähnte, erlauscht, wie ein Diener ihrem Kammermädchen erzählte, daß aus dem Garderobenzimmer der Gräfin eine Thür, die gleich einer Nische als Kleiderschrank diene, in einen geheimen Gang führe, der in den Park mündete. Durch diesen Gang wollte sie entschlüpfen und zu Wlady eilen, aber sie war schlau genug, zu Niemandem von ihrem Vorhaben zu sprechen, hatte doch selbst Josefa sie schon einmal bei einem Fluchtversuch zurückgehalten. Sie wußte, daß sie bis zu Wlady eine große Strecke mit der Eisenbahn zurücklegen mußte und sie war bestrebt, ihre Börse reichlich mit Gold zu füllen.

Der Graf war seit einigen Tagen so leidend, daß er das Bett hüten mußte und Josefa saß stundenlang bei Olga, um dann wieder die halbe Nacht am Krankenbett des Oheims zuzubringen. Obgleich sie ihm oft wiederholte, daß Olga sich zu bessern scheine, so wirkte bei ihm der häßliche Traum, der ihn so sehr entsetze, noch immer beängstigend nach und bange Ahnungen quälten ihn unablässig.

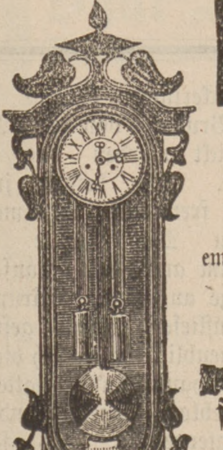
Wieder war es Abend geworden und ein kalter Nordwind fegte durch die Straßen, der Oktober hatte sich mit seltener Kälte eingeführt und man ließ sich wohl die behagliche Wärme des traulichen Gemaches gefallen. Gräfin Olga hatte frühzeitig zur Ruhe verlangt und nachdem Josefa sich wie allabendlich versichert hatte, daß Fenster und Thüren wohl verwahrt waren, verließ sie die Gräfin, den Wärterinnen im Vorzimmer Vorsicht empfehlend und begab sich zum Grafen, an dessen Bett sie bis gegen Mitternacht verharrte. — Am Lager der Gräfin saß indeß ihr junges Kammermädchen und beobachtete den anscheinend ruhigen Schlummer ihrer leidenden Herrin, bis ihr vor Müdigkeit die Augen zufielen und nachdem sie lange vergeblich gegen dieselbe angekämpft hatte — bis Mitternacht mußte sie wach bleiben, dann kam die eine der Schwestern und übernahm die Nachtwache — lehnte sie sich in die bequemen Polster zurück und schlief bald den gesunden, festen Schlaf der Jugend. — Durch die geschlossenen Augenlider hatte die Gräfin die jugendliche Schläferin beobachtet, als ihr die tiefen, regelmäßigen Athemzüge verriethen, daß die Schläferin nicht so leicht erwecken werde, erhob sie sich lautlos, bekleidete sich mit ihrem schwarzen Atlasschlafrock, schlang ein dichtes Spitzentuch um ihren Kopf und schlüpfte in ihr Garderobenzimmer. Nach kurzem Suchen fand sie die verborgene Thüre, durch die sie in den Gang trat, der nur vom Mondlicht erleuchtet, das durch hohe Bogenfenster, die oben in der Wölbung angebracht waren, fiel, der Gräfin leichtes Grauen einflößte. Hastig schritt sie dennoch weiter, bis sie an eine Thür kam, die sie nicht zu öffnen vermochte. Angsterfüllt und lauschend, ob man ihre Flucht schon entdeckt und sie suchen werde, tastete sie mit den zitternden Händen umher, ob sie das Hemmniß nicht entdecken werde, denn ein Schloß konnte sie nirgends finden. Endlich fand sie einen kleinen Knopf und als sie zufällig an demselben rührte, öffnete sich ein Fach in der Pforte, eine Oeffnung zeigend, durch die sie hindurch schlüpfen konnte. Die eisig kalte Nachtluft wehte ihr entgegen, als sie im Park stehend, nicht wußte, wohin sich nun wenden. Eine Weile blickte sie unschlüssig umher, der Mond warf so gespenstische Schatten und die alten Baumriesen stöhnten und ächzten, vom Sturm geschüttelt, der auch unbarmherzig an den Kleidern der armen Gräfin zerrte und ihr das Fortkommen erschwerte.

Nach langem Umherirren kam sie an eine Pforte in der Parkmauer, die angelehnt war und als sie hinaustrat, befand sie sich in einer Straße, die ganz menschenleer und ausgestorben schien. Ihre Glieder, jeder wärmeren Umhüllung entbehrend, waren vom Frost erstarrt und einer Trunkenen gleich irrte sie weiter. Vor ihren Augen tanzten und flimmerten glühende Funken und ihre Pulse pochten und hämmerten. Schon hatte sie mehrere Straßen durchirrt, als ihre Kräfte völlig erschöpft waren und sie zusammensank, sie fühlte nur noch einen heftig stechenden Schmerz in der Stirn, hörte, wie freundliche Stimmen sich gute Nacht wünschten, dann schwanden ihre Sinne und eine wohlthätige Ohnmacht umfing die Bedauernswerthe. Als sie später zum Bewußtsein kam, ruhte sie in einem weißen, weichem Bett in einem freundlichen Stübchen. Am Bett saß eine Matrone mit unendlich sanften, gutherzigem Gesichtsausdruck, die unablässig bemüht war, die blutende Stirn der Fremden mit Eisumschlägen zu kühlen. Ein junges, liebliches Mädchen stand am Fußende und betrachtete theilnahmsvoll und schüchtern zugleich den seltsamen Gast.

Die Kleine hatte am Bett einer kranken Pathe gewacht, in deren Pflege sie eine alte Magd unterstützte. Da aber die Mutter ihrer fleißigen Hand zur Vollendung einer Altardecke, mit deren Anfertigung eine hochgestellte Dame die geschickten Silberstickerinnen betraut hatte, bedurfte, so war der Bruder, von der Arbeit heimkommend, abgeschickt worden das junge Mädchen heimzuholen. Die beiden jungen Leute waren es, deren freundliche Stimmen der alten voranleuchtenden Magd gute Nacht wünschten und die kaum aus dem Hause getreten, die Ohnmächtige aus einer Stirnwunde blutend auf den Steinfliesen liegend gefunden hatten. Im ersten Augenblick hatten sich die Geschwister rathlos angeschaut, dann hatte sich Gretchen über die Leblose geneigt und mit ihrer kleinen Handlaterne in das schöne, blutüberströmte Antlitz geleuchtet. Ein Verbrechen schien hier nicht vorzuliegen, dagegen sprach das reiche Geschmeide, das die Fremde trug. Aber wie kam eine dem Anscheine nach so vornehme Dame zur Nachtzeit in Haustoilette auf die Straße in diese Gegend, die nur die ärmere Bevölkerung bewohnte? „Das Mütterle wird schon Rath wissen, geh Franzerl,“ bat das vom tiefsten Mitgefühl ergriffene Gretlein, „schau, ob Du nit a Wagen herbei schaffen kannst, sieh nur, wie gar arg das Blut aus der Stirnwunde rinnt.“ Der Bruder rückte verlegen sein Käppchen. „Ja weißt's denn Gretli an wem der halt Dein Gut verschenkst?“ „Ach geh, Franzerl, das Wort spricht nit Dei Herz, s' ist a Menschenkind und wir müssen unsere Pflicht thun, schnell, schnell i bitt Di.“ Und als ob der Himmel das barmherzige Werk der Beiden unterstützen wollte, kam in demselben Augenblick ein Fiaker die Straße herauf. Kutscher und Gaul, beide schlaftrunken und nicht sehr erbaut über die unwillkommene Anforderung an ihre erschöpften Kräfte. Mit seltsamen Blick musterte der Rosselenker die feingekleidete Dame, und die Geschwister mußten ihn wohl oder übel über den Sachverhalt aufklären, dann war er gutmüthig genug, die Ohnmächtige vorsichtig in den Wagen tragen zu helfen, indeß Grethen aus ihrem Taschentuch eine Kompresse mit kaltem Wasser getränkt herstellte und dieselbe um die blutende Stirn legte. —

(Fortsetzung folgt.)

Maximal-Thermometer, Stück 2 Mark.



M. Grünbaum,

Uhrenhandlung,

THORN, Culmerstrasse No. 306/7, THORN,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein **reichhaltiges Lager aller Arten**

goldener und silberner Taschenuhren,

ferner:

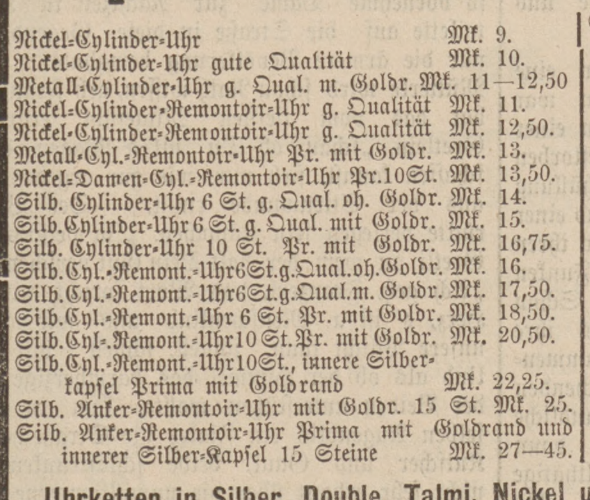
Freiburger Regulatoren u. Wecker sowie Schwarzwälder Wanduhren

der renommirtesten Fabriken.

In Folge ganz besonders günstiger

Cassa-Einkäufe

gebe dieselben zu **außergewöhnlich billigen Preisen** unter **2jähriger Garantie** ab.



Nickel-Cylinder-Uhr	Mk. 9.
Nickel-Cylinder-Uhr gute Qualität	Mk. 10.
Metall-Cylinder-Uhr g. Qual. m. Goldr.	Mk. 11—12,50
Nickel-Cylinder-Remontoir-Uhr g. Qualität	Mk. 11.
Nickel-Cylinder-Remontoir-Uhr g. Qualität	Mk. 12,50.
Metall-Cyl.-Remontoir-Uhr Pr. mit Goldr.	Mk. 13.
Nickel-Damen-Cyl.-Remontoir-Uhr Pr. 10 St.	Mk. 13,50.
Silb. Cylinder-Uhr 6 St. g. Qual. oh. Goldr.	Mk. 14.
Silb. Cylinder-Uhr 6 St. g. Qual. mit Goldr.	Mk. 15.
Silb. Cylinder-Uhr 10 St. Pr. mit Goldr.	Mk. 16,75.
Silb. Cyl.-Remont.-Uhr 6 St. g. Qual. oh. Goldr.	Mk. 16.
Silb. Cyl.-Remont.-Uhr 6 St. g. Qual. m. Goldr.	Mk. 17,50.
Silb. Cyl.-Remont.-Uhr 6 St. Pr. mit Goldr.	Mk. 18,50.
Silb. Cyl.-Remont.-Uhr 10 St. Pr. mit Goldr.	Mk. 20,50.
Silb. Cyl.-Remont.-Uhr 10 St., innere Silberkapsel Prima mit Goldrand	Mk. 22,25.
Silb. Anker-Remontoir-Uhr mit Goldr. 15 St.	Mk. 25.
Silb. Anker-Remontoir-Uhr Prima mit Goldrand und innerer Silber-Kapsel 15 Steine	Mk. 27—45.
Silb. Anker-Savonette-Remontoir-Uhr Pr. oh. Goldrand m. innerer Silberkapsel 15 St.	Mk. 31.
Silb. Cylinder-Savonette-Remontoir-Uhr Prima ohne Goldrand mit innerer Silberkapsel 10 Steine	Mk. 25.
Silb. Anker-Savonette-Uhr, Schlüsselaufzug, Prima ohne Goldrand mit innerer Silberkapsel 15 Steine	Mk. 26.
Silb. Anker-Savonette-Uhr, Schlüsselaufzug, Emallirt Prima ohne Goldrand mit innerer Silberkapsel 15 Steine	Mk. 26.
Silb. Damenschlüsseluhren mit Goldrand Prima 6—10 Steine	Mk. 16—17.
Silb. Damen-Remontoir-Uhren mit Goldrand Prima 10 Steine	Mk. 20—22.
14 kar. gold. Damen-Remontoir-Uhren Pr.	Mk. 25—150.
14 kar. gold. Herren-Remontoir-Uhren Pr.	Mk. 40—300.
Regulatoren, 14 Tage gehend, Prima Qual. mit Schlagwerk	Mk. 18—40.
Wecker-Uhren von	Mk. 5,50—18.

Uhrketten in Silber, Double, Talmi, Nickel u. s. w., ferner empfehle: **Breloques, Brillen, Pince-nez, Thermometer, Barometer und versch. optische Waaren** und verkaufe, um mit diesen Artikeln gänzlich zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.

Aufträge nach Außerhalb werden prompt efektuirt.

Reparaturen werden von mir persönlich ausgeführt.

Maximal-Thermometer, Stück 2 Mark.

Maximal-Thermometer, Stück 2 Mark.

Maximal-Thermometer, Stück 2 Mark.

„Berliner Abendpost"

erscheint **täglich** (wöchentlich 6 mal).

Abonnement **1 Mark** pro Quartal.

Die **„Berliner Abendpost"** ist ohne politischen Parteistandpunkt eine **Zeitung der Thatsachen. — Rasche, sachliche Berichterstattung** auf allen Gebieten des täglichen Lebens — Handels- und Börsenberichte. — Die preuss. Lotterielisten **am Tage der Ziehung.**

Im Feuilleton beginnt am 2. Januar:

„Der Uebel größtes ist die Schuld."

Kriminal-Roman von Ewald August König.

Die „Berliner Abendpost" enthält u. A. alle bis 7 Uhr Abends einlaufenden Nachrichten und Telegramme und wird durch ein besonderes Versandtbureau noch mit den Abendzügen verschickt.

Abonnement für erstes Quartal **Eine Mark.**

Nur bei der Post zu bestellen.

Berlin SW. Kochstr. 23.

Meine

Weihnachtsausstellung

ist eröffnet und habe den Preis für meine Fabrikate in **Marzipan u. Schaumconfekt** **wegen ungünstiger Geschäftslage** gegen das Vorjahr noch mehr herabgesetzt.

Königsberger Randmarzipan à Pfd. **Mk. 1,20.**
Theekonfekt und Marzipankartoffeln à Pfd. Mk. **1,20.**
Königsb. Marzipansätze u. Herze à Pfd. Mk. **1,60** incl. Kartons.
Lübecker Marzipan in künstl. Ausführung à Pfd. Mk. **1,80.**
Marzipan-Spielzeug und Früchte à Pfd. Mk. **1,80.**
Marzipan-Macaronen à Pfd. Mk. **1,40.**
Schaumsachen als Baumbehang in verschiedenen Mustern, von **80 Pf.** à Pfd. bis Mk. **3,00.**

Wiederverkäufern Rabatt.

Für Hausfrauen zur eigenen Marzipanbereitung:

Fertige **Marzipanmasse** a Pfd. Mk. 1,20.
Marzipanmandeln a Pfd. Mk. 1,00.
Rosenwasser a Liter 40 Pf.
ff. **Puderraffinade** a Pfd. 45 Pf.
Früchte zum Belegen a Pfd. Mk. 1,60.

Otto Lange, Bonbon- u. Marzipanfabrik,

Neustädt. Markt.



A. Grabowski,

Uhrmacher,

Thorn, Bäckerstr. 244.

Infolge sehr billigen Einkaufs verkauft und versendet unter zweijähr. Garantie zu folgenden **ermäßigten** Preisen:

Nickel-Remontoir-Uhr, gute Qual.		Mk. 13.
do.	Prima	„ 15.
Silb. Cylinder-Uhr, gute Qual.		„ 15.
do.	Prima	„ 18.
Silb. Cyl.-Remont. mit Goldr., 6 St.		„ 20.
do.	Prima 10 St.	„ 24.
Silb. Anker-Remontoir, 15 Steine		„ 30.
do. Prima, Silberkapsel, halbverdeckt		„ 35.
Silber-Damen-Remontoir		„ 24.
14 kar. gold. Damen-Remontoir		„ 30.
do.	Prima	Mk. 36 bis 90.
14 kar. gold. Herren-Anker-Remontoir		Mk. 60 bis 210.
Regulatore, 14 Tage gehend, gute Qual.		Mk. 15.
do.	Prima	Mk. 20 bis 60.

Versandt nach außen gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Falls die versandte Uhr nicht konvenirt, wird dieselbe binnen acht Tagen umgetauscht oder der Betrag zurückerstattet.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein **großes Lager** von

türkischen Tabacken

und

russischen Cigaretten,

Cigarettenhülsen

pro 100 Stück 25 Pfennig,

Echt russische

Cigarretten-Maschinki's

pro Stück 60 Pfg.

E. Boehlke,

Cigarettenfabrik, Schuhmstr.

Mein Geschäft

befindet sich jetzt

Butterstr. 144.

Amalie Grünberg.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle

Tricot - Taillen

in großer Auswahl von **Mk. 2,50 an.** **Regenschirme** wie alle andern **Artikel zu herabgesetzten Preisen.**

Amalie Grünberg,

Seglerstraße (früher Butterstraße) 144.

Die **Eröffnung** meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige ich hiermit ergebenst an.

Dieselbe bietet in **sehr großer Auswahl** zu **billigen Preisen**

Decken, Kissen, Teppiche

und andere Stickereien auf Atlas, Fries u. Canevas, aufgezeichnete Sachen,

Korb- und Lederwaaren, geschnitzte Holzgegenstände etc.

Jede Handarbeit

wird in **kürzester Zeit** ausgeführt. — **Mustersendungen nach außerhalb stehen zu Diensten.**

A. Petersilge, Thorn,

Breitestraße 51.

Passende

Weihnachts-Geschenke.

Größte Auswahl von Photographien, gerahmt und ungerahmt, Oelbilder und Oelmalereien, Photographierahmen, Moraständer, Holz- und eviv. poli-Staffeleien, Holzrahmen zum Uebermalen, Spiegel, sämmtliche erschienene Neuheiten von Einrahmungen für Gemälde und Kupferstiche, gekröpfte Rahmen mit hochfeinen Carton's für Portraits, Glasmalereien, Fenster-Vorsetzer aus Butzen und farbigem antiquen Glas &c.

Emil Hell,

Tafel- und Hohlglas-Handlung,

454. Breitestr. 454.

Zur Jagd

empfehlen

Jagdgewehre, Rottweiler Patronen, Patronenhülsen u. sämmtl. Zubehör,

Revolver,

Bestes Jagd- u. Scheibenpulver, Blei- u. Hartschrot &c. &c.

C. B. Dietrich & Sohn.

3000 Mk. und 7500 Mk.

sind per 1. Jan. 1888 auf sichere Hypothek zu vergeben durch

R. Werner, Brückenstr. 23.

1500—2500 Thaler

auf ländlich sichere Hypothek **zu cediren gesucht.** Gefl. Offerten unter **D. E.** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche &c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren &c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Tannenbaum-Biscuits

in reicher Auswahl,

Berliner Honigkuchen

von **Th. Hildebrand & Sohn,**

Lübecker Marcipan,

feinste Chocoladen

in hübschen Ausstattungen

empfiehlt

J. G. Adolph.

Feinstes Kaiser-Auszug-Mehl u. Puder-Raffinade

empfiehlt

J. G. Adolph.

Kalifat-Datteln

per Pfd. 60 Pf.,

feinste Marocco-Datteln,

Erbelli-Feigen,

Prünellen,

Apfelsinen

empfiehlt

J. G. Adolph.

Feinste französischen u. Schweizer Wallnüsse,

Sicil. Lambertnüsse,

Para-Nüsse

empfiehlt

J. G. Adolph.

Ein tüchtiger Hausknecht

kann sich melden bei

C. B. Dietrich & Sohn.

Zur Anfertigung

von

Visitenkarten

als praktisches und stets angenehmes

Weihnachts-Geschenk

empfiehlt sich die

Buchdruckerei

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Bestellungen behufs prompter Lieferung **bald** erbeten.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein Lager in fertigen gekröpften **Photographie-** und Haussegenrahmen, sowie reichhaltige Auswahl in verschiedenen Leisten.

Bilder, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, werden sauber und billigst eingerahmt.

S. Aron,

Glasermeister.

Taschentücher und Oberhemden

verkauft sehr billig

A. Böhm.

Unsortirte 1886er

Havanna-Cigarren,

per Mille 60 Mark,

höchst angenehm im Geschmack, schön brennend, in **Originalkisten à 200 St. für 12 M.**

Ferner

Holländer Cigarren,

fein und **leicht,** pro Mille **50 M. und 60 M.** in 1/10 Kisten, empfiehlt als außerordentlich preiswerth

August Francke in Görlitz.

Muster stehen gern zu Diensten, Zusendung von 200 St. ab franco.

Zum Einkauf von Fest-Geschenken empfehle mein reichhaltiges Lager in

Glas- und Porzellan-Waaren

sowie

Wirthschaftsartikel.

Raphael Wolff,

Seglerstraße 96/97.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.